

Erfahrungsbericht von Daniela Vogt

Fünf Wochen praktische Erfahrung in Nordindien

Ab Februar 2007 verbrachte die Studentengruppe der „Evangelischen Studentengemeinde Frankfurt“ fünf Wochen bei CDS.

Unsere Gruppe lebte 5 Wochen bei einer indischen Familie in Anand, Gujarat. Gujarat ein Bundesstaat im Nordenwesten Indiens, grenzend an Rajasthan im Norden, Madhya Pradesh im Westen, Maharashtra im Südenwesten und an den Indischen Ozean im Süden. Während unseres Aufenthaltes besuchten wir die CDS. Slumkindergärten und bekamen einen tieferen Einblick in die Arbeit der NGO. Wir besuchten die jungen Frauen der Nähsschule und nahmen an dem Henna Kurs teil. Indische Festivals und Sight-Seeing Tours begeisterten uns genauso, wie die Einladungen zum Tee bei indischen Familien.

Eines der besten Abenteuer war unsere Tour nach Jaisalmer, wo wir eine Kamelsafari machten. Jaisalmer ist eine Wüstenstadt im Westen Rajasthans. Rajasthan bedeutet „Land der Könige“, „Raja“ heisst König und „sthan“ bedeutet Land. Rajasthan ist Wüste mit Steinen, mit Flüssen und umgeben von Dschungel. Es hat eine große historische Vergangenheit, heute kann man Paläste, Kunstwerke und Gärten besichtigen. Unsere Gruppe freute sich auf heißes Wetter für den Ausflug, doch entgegen all unseren Erwartungen regnete es wie aus Eimern. Wir mussten unsere Kamelsafari unterbrechen. Wir waren mitten in der Wüste und konnten glücklicherweise bei einem Wüstenbewohner in seiner kleinen Hütte unterkommen. Dort hielten wir uns mit Essen, Chai (indischer Tee) und Whisky warm. Trotz der kalten Nässe von außen erlebten wir eine schöne Nacht mit interessanten Gesprächen, an die wir gerne zurückdenken.

Weitere Ziele in Rajasthan waren Jaipur im Westen und, östlich davon gelegen, Jodhpur. Jaipur ist die Hauptstadt Rajasthans und beeindruckte uns mit seinen Forts, Palästen, Museen und Handwerkskunst. Ein exzellenter Platz zum Einkaufen. Jodhpur ist sowohl für seine in der Umgebung liegenden Flüsse mit ruhigen Plätzen zum Picknicken als auch für tolle Einkaufsmöglichkeiten bekannt.

Die Besuche der Slumkindergärten waren die Erfahrungen, die uns am meisten bewegten. Die Kinder sind aufgeschlossen und lernen gerne Neues dazu, sind begeistert von Musik und führten uns kleine Sketche auf. Mit Liedern und Blumen wurden wir in jedem Slum herzlichst und voller Begeisterung begrüßt. Stolze, strahlende Gesichter schauten uns entgegen, froh darüber, dass wir uns für das Leben der Slumbewohner interessieren. Wir spielten einige deutsche Spiele (wie z. B. Topfschlagen) und hatten Wasserfarben mitgebracht. Die Kinder hielten zum ersten Mal in ihrem Leben Pinsel und Farbe in der Hand. Trotzdem hatten sie ein Fülle von Ideen, was sie alles malen könnten und beobachteten uns, wie wir die Pinsel hielten. Alle haben unsere gemeinsame Zeit sehr genossen. Außerdem besuchten wir die Nähsschule von CDS, wo die Schülerinnen einen bis zu 3 Jahre dauernden Nähkurs absolvieren. Die Mädchen zeigten uns ihre fertigen Arbeiten und viele wollten uns nach Hause zum Tee einladen. Alle waren neugierig und wollten uns kennenlernen; sie waren erstaunt, dass wir Frauen ohne Familie oder Ehemann ein so fernes Land besuchten, das könnten sie sich selbst nicht vorstellen. Wir freuten uns über den regen Austausch und die vielen Fragen. Wir erzählten über das Leben junger Menschen in Deutschland, das in der Regel ganz anders ist, als das in Indien.

Wir sind sehr dankbar für die tolle Gastfreundschaft bei der Familie in Anand. Ein besonderer Dank geht an Mummy, die uns mit Liebe jeden Tag bekocht hat – es war so lecker!

Wir sind beeindruckt von dem Engagement Manoj's und seiner Familie, die mit großer Mühe auf all unsere Bedürfnisse eingegangen – vielen, vielen Dank! Wir möchten gerne wieder kommen.

Picknick zum Holi Fest am Mahi River



Für das Holi Fest am ersten März-Wochenende 2007 organisierte CDS ein Picknick für die Mädchen der Näh- und Henna-Kurse. Die 60 Mädchen wurden von Phillip Müller und seiner Studentengruppe aus Frankfurt auf ihrer Busfahrt an den Mahi Fluss begleitet und erlebten einen wunderbaren gemeinsamen Tag. Für die indischen Mädchen war der Ausflug eines der einzigen Feste, die sie dieses Jahr feiern. Sie haben sich schon lange auf diesen Tag gefreut und waren gespannt, was sie erwarten würde.

Das Holi Festival begrüßt den Anfang der Frühlingszeit. In vielen Teilen von Indien wird dies mit vielen bunten Farben gefeiert. Wir haben keine 10 Minuten im Bus gesessen, bis unsere Gesichter mit bunter Farben bedeckt waren. Kinder haben sich auf unsere Schöße gesetzt, die indischen Mädchen haben im Bus getanzt, der auf den holprigen Straßen wackelte. Wir alle waren in einer großartigen Stimmung und sehr gespannt auf den Fluss. Einige der Mädchen waren extra um 4:00 Uhr morgens aufgestanden, um den Bus pünktlich zu

erreichen.

Am Mahi Fluss brachte uns ein rostiges Boot zu einer Bank wo wir uns mit immer mehr Farben einkleisterten. Wir spielten einige Tanzspiele und viele sind im Fluss baden gegangen. Das war sowohl für die indischen Mädels als auch für uns Deutsche ein einzigartiges Erlebnis. Kaum war einer der Praktikumsgruppe ins Wasser gegangen, wurde er von einer Schar indischer Mädchen umgeben, die schwimmen lernen wollten. Schwimmen können in Indien nur sehr wenige, es gibt einige wenige Schulen, in denen man schwimmen lernen kann. Wir waren auf der anderen Seite erstaunt, dass keine der Mädchen und Frauen ihren Punjabi auszog und alle komplett bekleidet im Fluss baden gingen.

Gegen Mittag gab es ein sehr leckeres indisches Essen. Viele Familien brachten auch ihr eigenes Essen von zu Hause mit, das sie mit uns teilten. Einige haben sich ein letztes Mal im Fluss erfrischt, bevor wir uns in das Boot zurück zum Bus quetschten. Die Fahrt zurück war noch entspannter als am morgen und wir versuchten uns mit Händen und Füßen zu verständigen. Erschöpft und glücklich über den Tag sind wir in Anand angekommen.

Besuch des Tribal Dorfs „Khatiya Wad“ in Süd Gujarat

Am 05. März 2007 hat Phillip Müllers Studentengruppe aus Frankfurt „Khatiya Wad“, eine Tribal Dorf in Süd Gujarat, besucht.

Meena, ein Mädchen das die CDS Nähsschule besucht, ist in Khatiya Wad aufgewachsen. Das Dorf ist heute die Heimat von ungefähr 300 Menschen, die in 60 Häusern in der Nähe eines Flusses leben. Die meisten Männer sind Farmer und verdienen das Einkommen der ganzen Familie. Es gibt einen Führer, der von den Einwohnern gewählt wurde. Das Wasser muss täglich von dem nahe gelegenen Fluss geholt werden. Dieser trocknet während der Sommermonate von Februar bis Mai zu grossen Teilen aus.

Bei unserer Ankunft versammelte sich mindestens das halbe Dorf um uns zu begrüßen. Wir bekamen Chai und stellten uns vor „Maru nam Dani chhe“ bevor wir den Einwohnern Fragen stellten. Wir erfuhren, dass Hochzeiten in Khatiya Wad immernoch von den Eltern arrangiert werden. Uns wurde allerdings versichert, dass die arrangierten Hochzeiten nicht mehr ganz so streng gehalten werden und dass die Familien versuchen, den Wunsch der Tochter zu berücksichtigen.

Gegessen haben wir in Häusern, die aus Kuh Fladen gebaut werden. Diese werden gesammelt, getrocknet und sind ein resistentes Material, das auch im Sommer kühl bleibt. Unser Highlight war die Nacht auf dem Dach unter den Sternen. Am nächsten Morgen sind wir zum Waschen an den Fluss gegangen. Nach dem Frühstück sollten wir bei einem Tribal Tanz mitmachen, was für uns sehr lustig war. Auf dem Weg nach Anand haben wir für den Holi Umzug in einem Dorf gestoppt. Wie an Karneval in Deutschland waren Männer in bunte Kostüme verkleidet und haben einen speziellen Tanz aufgeführt, mit dem sie durch das ganze Dorf zogen. Die Straßen waren überfüllt mit Menschen und wir waren froh, zum Tee in ein Haus eingeladen zu sein. Von dort hatten wir eine super Sicht auf den Umzug und ein wenig Zeit uns von der Hitze zu erholen. Danke an alle für zwei tolle Tage!

CDS Zertifikatsvergabe

Lachende Gesichter der Absolventen, ermutigende Wünsche der an CDS Beteiligten, Gefühle des Stolzes in den Herzen der Eltern. Lauter Applaus der Gäste und Freude gemischt mit Staunen der deutschen Gruppe sind ein wiederkehrender Teil von CDS geworden. Jedes Jahr feiert CDS das Ende des Ausbildungsjahres der verschiedenen Kurse.

Dieses Jahr waren 300 Gäste eingeladen, darunter sowohl alle Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer



als auch die Praktikumsgruppe der ESG (Evangelische Studenten Gemeinde) Frankfurt, begleitet von Phillip Müller. Für die Feier am 10. März 2007 verwandelte sich die St. Xavier's Road in Anand in einen Himmel voller bunter Lichter. Es war ein Tag des Rückblicks über die Arbeit des letzten Jahres auf den das ganze Jahr lang hingearbeitet wurde. Phillip Müller dankte der Familie Macwan für die großartige Gastfreundschaft und exzellente Unterbringung in ihren Zimmern und die Organisation der Besuche der Slumkindergärten. Außerdem ermutigte er die Auszubildenden von CDS, ihr Können anzuwenden und ihre Meinung auszusprechen, so dass sie in Zukunft ein besseres Leben haben werden.

Es war ein Tag der Ehre für die Menschen, die sich für CDS einsetzen und mitarbeiten. Manoj bedankte sich bei allen Beteiligten, deren Mitarbeit er sehr schätzt. Er gab einen Überblick über die Arbeit in den Kindergärten, der Nähschule sowie der Kunst Kurse und begrüßte stolz und glücklich die deutsche Studentengruppe. Die Praktikanten hatten die Aufgabe, die Zertifikate den Absolventen der Näh- und Kunstkurse zu überreichen. Die Nähkurs Zertifikate waren aufgeteilt in Auszubildende des ersten bis dritten Jahres, in denen diese verschiedene Techniken kennenlernen und anwenden. Mit den erlernten Fähigkeiten können sie ein unabhängiges Leben beginnen.

Wir feierten mit traditionell indischen Tänzen. Einige Mädchen führten den Garba Tanz auf, ein traditioneller Tanz aus Gujarat, der spannend anzuschauen ist. Als Gäste aus Deutschland haben wir deutsche Lieder gesungen und alle trugen indische Kleidung – Puunjabi, Sari and Thorsten beeindruckte uns mit seinem violetten traditionellen Anzug, der besonders bei unserem Tanz für Begeisterung sorgte. Nach dem offiziellen Teil der Ansprachen und Aufführungen waren alle zum Tanzen eingeladen. Die ganze Straße war mit einer tanzenden Menschenmenge bedeckt. Viele tanzten bis in den späten Abend hinein. Alle Gäste waren zu leckerem indischen Essen und Eis eingeladen. Die CDS Zertifikatsvergabe war ein ganz besonderer Tag für alle Beteiligten.

Stimmen nach dem Fest

Deutsche Studentengruppe: „Für uns war es komisch, dass zum Schluss alle Männer alleine auf der Tanzfläche tanzten.“

Jana Kehren und Daniela Vogt: „Der Garba Tanz war toll!“

Phillip Müller: „Es ist gut Menschen einzuladen, mit denen wir arbeiten...“

Deutsche Studentengruppe: „Indische Mädchen können echt super tanzen...“

Phillip Müller: „Nutze deine Fähigkeiten und nutze deine Zeit. Nutze deine Stimme und du wirst in Zukunft ein besseres Leben haben.“

Anand, März 2007

Daniela Vogt